

wenn keine gemeinsame Lösung erfolge, so habe die Repara-

Der Reichsrat stimmte in seiner letzten Sitzung am 29. Juli ds. Js. einer Vorlage der Reichsregierung zur Erlö-

Der Einfuhr-Überwachung des deutschen Waren-

Die schwebende Schuld des Deutschen Reiches ist auf 300,3 Milliarden Mark angewachsen.

In Österreich hat, wie im Reich, die U.E.D. die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit der S.P.D. beschlossen.

Der Verein der Schuhmacher Österreichs im Jahre 1921.

Die Organisation der Schuhmacher Österreichs hatte auch im abgelaufenen Jahre einen erfreulichen Aufstieg zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl ist von 11 633 zu Ende 1920 auf 14 097 am Ende des Jahres 1921, daher um 2464 gestiegen.

Die Zahl der wöchentlichen Mitglieder dürfte in der Zahl gegen 5000 gegenüber dem Jahre 1920 ziemlich gleich geblieben sein. Die Steigerung in der Mitgliederzahl macht sich auch in der eigenen Gebarung der Organisation geltend.

Die Mitgliederbeiträge sind in den vier Beitragsklassen geteilt von 4 Kronen, 3 Kronen, 2,50 Kronen und 30 Kronen zu Ende Dezember 1921. Gewiß ein sehr beachtender Fortschritt, welcher jedoch auch durch die Verhältnisse bedingt war.

Die Mitgliederbeiträge sind in den vier Beitragsklassen geteilt von 4 Kronen, 3 Kronen, 2,50 Kronen und 30 Kronen zu Ende Dezember 1921. Gewiß ein sehr beachtender Fortschritt, welcher jedoch auch durch die Verhältnisse bedingt war.

Die Mitgliederbeiträge sind in den vier Beitragsklassen geteilt von 4 Kronen, 3 Kronen, 2,50 Kronen und 30 Kronen zu Ende Dezember 1921. Gewiß ein sehr beachtender Fortschritt, welcher jedoch auch durch die Verhältnisse bedingt war.

Aus der Zukunft im Schuhmacherhandwerk.

Die normale kleine „Kleiders“ Arbeit hand in der Zukunft in dem Maße, als die Schuhmacherarbeiten in der Zeit auf goldenem Boden gedieh, angesehen zu werden. Dies ist an Hand der Geschichte leicht zu verfolgen.

Ueber Einhaltung der 48-Stundenwoche können in größeren Orten oder Betrieben keine nachteiligen Folgen konstatiert werden nur in kleineren Orten oder Betrieben wird diese Arbeitzeit nicht eingehalten.

Tarif- und Schlichtungswesen.

Kommentar zum Reichsarzt für die Schuhindustrie.

Von verschiedener Seite sind alsbald nach Erscheinen des neuen Reichsarztes für die Schuhindustrie Kommentare erschienen, die dessen Inhalt erläutern sollen, eine Neuerung, über deren Notwendigkeit man wohl geteilter Meinung sein kann.

Die Methode, Kommentare zu Rate zu ziehen, wird wohl auch beim Schlichtungswesen Anwendung finden, wo es sich um Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern handelt.

Die Methode, Kommentare zu Rate zu ziehen, wird wohl auch beim Schlichtungswesen Anwendung finden, wo es sich um Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern handelt.

Die Methode, Kommentare zu Rate zu ziehen, wird wohl auch beim Schlichtungswesen Anwendung finden, wo es sich um Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern handelt.

Die Methode, Kommentare zu Rate zu ziehen, wird wohl auch beim Schlichtungswesen Anwendung finden, wo es sich um Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern handelt.

Es wird nicht übersehen, daß das auf dem Tarifgebiete sich frei entwickelnde Sozialrecht auf einem Rechtsboden steht, der Störungen von außen nicht vertragen kann.

Das ergibt sich sofort bei den Verläufen, das Recht des individuellen Arbeitsvertrages ist demnach nicht auf dem Tarifgebiete zu realisieren, sondern auf dem Sozialrechte.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Die Schlichtungswesen sind demnach als ein notwendiges Glied im Sozialrecht anzusehen, das die Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern schlichtet.

Luft und Licht.

Von Kollegen B. G.

Welche Bedeutung haben beiden wichtigsten Gesundheitsfaktoren Luft und Licht? Man weiß nur, daß sie dem Leben unentbehrlich sind, ohne sich aber über das warum richtig Rechenschaft abzulegen. Am schnellsten offenbar ist ihre Wichtigkeit, wenn man die Wirkung kennenlernt, die der Aufenthalt in einem dunklen Raum hervorruft. Nach kurzer Zeit macht sich bei dem ununterbrochenen Aufenthalt in einem dunklen Raum eine starke Unruhe bemerkbar, die sich in Herzklopfen, Brustbeben und Atemnot äußert, wozu sich heftiges Angstgefühl gesellt.

Wie ist aber das Verhalten der meisten Menschen zur frischen Luft? Wie man beobachten kann, oft macht sehr dem oben genannten Grundbesitz entgegen. Man liebt sie nur einmal um und wird dabei leben, wie sich die Lebenskraft der Menschen von der Luft abschleift. Zum größten Teil hin wird, bedingt durch unser Klima, auf den Aufenthalt in geschlossenen Räumen angewiesen, wozu auch noch bestimmte Erwerbstätigkeiten kommen, die ebenfalls Menschen in geschlossenen Räumen ein- bzw. ausatmen lassen. Aber damit ist keinesfalls die Luftfrage erledigt, die in der Stadt ebenso wie auf dem Lande in geschlossenen Räumen die Luftfrage ist.

wie im Zukunftsvertrag selbst angeführt ist - in einer 14tägigen

Auf Seite 77 werden die Entscheidungen des Zentralarbeits-

Auf Seite 83 heißt es: "Der Arbeitgeber willentlich den tariflichen

Auf Seite 112 wird gesagt:

"Streitigkeiten über alle Rechtsverhältnisse, die im Ver-

(Gegen eine solche Auffassung bestehen schon praktische Be-

Daß der Verfasser des Kommentars als Arbeitgeber-

Auf Seite 109 unterrichtet der Verfasser die Arbeitgeber über die

Allen an unserem Tarifvertrag interessierten Arbeitern,

die mit dem Tarif zu tun haben oder sonst sich über die Ver-

Neue Löhne der Berliner Maßschuhmacher.

Zwischen dem Verein Berliner Maßschuhmachermeister und

Der Nachtrag zum Reichstarif vom 1. Mai

Der Präsident des Reichsausschusses für Arbeitsvermittlung er-

Die nachstehende tarifliche Vereinbarung wird für den

man auf die übliche Gewohnheit, die Fenster stets geschlossen

Ein tiefer Atemzug in freier Luft ist für jeden Menschen

Das Licht wirkt nicht nur lebend und anregend auf den

Es kann behauptet werden, daß unter allen befeuchtenden

Einige Worte sind nun auch über die Luft, Licht und

Manchen wird deshalb unter Umständen mehr als bisher

Wenden wir deshalb unter Umständen mehr als bisher

23. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1458) für allgemein

1. Vertragsparteien

a) Arbeitgeberseite:

2. Angehörigen am 1. Mai 1922.

3. Beruflicher Geltungsbereich der allgemeinen Verbindlich-

4. Räumlicher Geltungsbereich der allgemeinen Verbindlich-

5. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit Wirkung am

1. Mai 1922.

für Maßschneiderei Nr. 31-35 Klasse 220

für Maßschneiderei Nr. 31-35 Klasse 190

für Maßschneiderei Nr. 27-30 Klasse 170

für Maßschneiderei Nr. 27-30 Klasse 140

für Maßschneiderei Nr. 25-26 Klasse 100

für Maßschneiderei Nr. 25-26 Klasse 75

für Maßschneiderei Nr. 18-24 50

für Maßschneiderei Nr. 18-24 200

für Maßschneiderei (Vollleder) 225

Als Betriebsbeispiel werden dem die Schuhe Vertretenden

20 Prozent vom Rechnungspreis der Waren zugewilligt.

Schuharbeitersausland in Amerika.

Die gewaltige Streikbewegung in Amerika hat auch auf

30. Mai wegen Verabreichung des Lohnstarifs 5000 Arbeiter,

wozu 15 Schuhfabriken betroffen sind. Eine von der Regierung

angeregte Vermittlungskonferenz ist bisher von den Fabrikant-

ten abgelehnt worden.

Serien in Birmafasen.

Nun sind auch die diesjährigen Ferien in der Birmafasen

Schuhindustrie vorüber. Zur Eile der Birmafasen Kollegen-

schaft muß gelangt werden, daß die Ferien voll und ganz aus-

genutzt wurden. Schon am Freitagmittag konnte man

einige Dutzend freie Turner mit dem Zuge nach Leipzig zum

Reichsarbeiter-Sporttag fahren sehen. Aber am Samstagmorgen

war es ein erbebender Anblick, zu sehen, wie eine nach Laubenen

zählende Menge mit der Bahn Birmafasen verließ, um Erholung

zu suchen.

Nach allen Himmelsrichtungen wurde ausgeschickt, in die

Schweiz, in die bayerischen Alpen, in den Schwarzwald, in

den Taunus, in den Harz, in die Vogesen. Auch Groß-

städte waren zum Teil das Ziel: Frankfurt, Mannheim, Stutt-

gart, München usw.

Aus unserem Berufe.

Neue Forderungen auf Vohnerhöhung.

Angefaßt der neuerlichen Marktentwertung, deren Wirkung

Die drei in Frage kommenden Arbeiterverbände haben insfol-

Die Forderungen wurden in Hinblick auf die bereits

220

190

170

140

100

75

50

200

225

20 Prozent vom Rechnungspreis der Waren zugewilligt.

Schuharbeitersausland in Amerika.

Die gewaltige Streikbewegung in Amerika hat auch auf

30. Mai wegen Verabreichung des Lohnstarifs 5000 Arbeiter,

wozu 15 Schuhfabriken betroffen sind. Eine von der Regierung

angeregte Vermittlungskonferenz ist bisher von den Fabrikant-

ten abgelehnt worden.

Serien in Birmafasen.

Nun sind auch die diesjährigen Ferien in der Birmafasen

Schuhindustrie vorüber. Zur Eile der Birmafasen Kollegen-

schaft muß gelangt werden, daß die Ferien voll und ganz aus-

genutzt wurden. Schon am Freitagmittag konnte man

einige Dutzend freie Turner mit dem Zuge nach Leipzig zum

Reichsarbeiter-Sporttag fahren sehen. Aber am Samstagmorgen

war es ein erbebender Anblick, zu sehen, wie eine nach Laubenen

zählende Menge mit der Bahn Birmafasen verließ, um Erholung

zu suchen.

Nach allen Himmelsrichtungen wurde ausgeschickt, in die

Schweiz, in die bayerischen Alpen, in den Schwarzwald, in

den Taunus, in den Harz, in die Vogesen. Auch Groß-

städte waren zum Teil das Ziel: Frankfurt, Mannheim, Stutt-

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

1922

erhöhten Grundmehren zu bestreiten. Der Gewerkschaftsverband ist an dieser Forderung ohne genügende Stellungnahme zurückgeblieben. Dieses geht aus dem Aufbau des Kapitalismus, der angeblich immerhin in den Sozialismus übergehen soll. Den Kapitalisten ist die billige Arbeitskraft der Frauen eine willkommenes Erzeugnis. Die Leistung der Frauen wird wohl von Kapitalisten anerkannt, aber die Arbeitskraft verbleibt billiger bemessen. Dem Grundlag, der von den Gewerkschaften aufgestellt wurde: Gleichheit, Leistung — gleiche Bezahlung, wurde auf dem Kongreß so gut wie gar keine Beachtung geschenkt (?). In den Berichten der Bundsleitung wird einfach fast und naderhin festgestellt, daß die Frauenarbeit geringer bemessen wird, als die der Männer. Ohne Rücksicht auf den Wert der Leistung wird die fürchterliche Last einfach hineingenommen als ein unabänderliches Naturgesetz. Es wird immer noch die Frage gestellt: „Warum wird die Frauenarbeit in den meisten Fällen immer geringer bewertet?“ Dieser Erkenntnis fehlt organisierte Arbeiter die Notwendigkeit noch nicht, der Frauenarbeit den gleichen Wert beizumessen. Mit der steigenden Forderung und der Zunahme der Frauenarbeit wird jedoch die Frage zu einem immer dringender nach einer Lösung verlangenden Problem.

Seit der Gründung der Gewerkschaften im Jahre 1862 behandelte man sich ungedult fast auf jedem Kongreß mit der Frage, ob es notwendig ist, die Arbeiterinnen zu vertreten. Damals war die industrielle Entwicklung in vielen Berufen noch in den Anfängen. Ausdrücklich wurde die Forderung unter den Frauen auf dem 4. Gewerkschaftskongreß 1902 betont und 1904 wurde ein Frauenkomitee gebildet. Der nächste Gewerkschaftskongreß wurde ebenfalls wieder gerufen, um sich mit dieser Frage zu beschäftigen und sie von einem anderen Standpunkt aus zu behandeln. Durch den Frauenüberfluß, der in allen Ländern, ob belagert oder unbelagert, zu verzeichnen ist, wird diese Frage zu einem Arbeiterproblem, das nur durch internationale Maßnahmen zur Lösung gebracht werden kann. — Durch die falsche Einstellung, die Frauenarbeit sei nur eine vorübergehende Erscheinung, geschieht nichts für eine wirksame Vertretung der Arbeiterinneninteressen und zur Bereinigung und Schulung der Arbeiterinnen als Mitbestimmten in den Gewerkschaften. Auf dem Gewerkschaftskongreß waren von 693 Delegierten nur 7 Frauen anwesend. Von diesen 7 Frauen teilte die kommunistische Fraktion (insgesamt 90 Delegierte) 3 weibliche Delegierte, die SPD-Fraktion mit 463 Delegierten ebenfalls 3 Frauen, die USB mit 123 nur eine Frau. Es war also ein ausserordentlich männlicher Kongreß. Vermutungslos ist die zentrale Interessenvertretung der Arbeiterinnen in der Hand der einzelnen Arbeitervereine Gertrud Sanna. Diese gehört der SPD an und ist für die Arbeiterinnen aus dem Grunde, da sie ordnet, daß vollständig der sozialistischen Parteikonferenz unter die Frau in der Produktion als eine vorübergehende Erscheinung ihre Rührung ins Haus als erstrebenswertes Ziel des Sozialismus zu betrachten (?).

Aus dieser Einstellung heraus wird die gewerkschaftliche Frauenbewegung, die in einer Auflage von 460.000 erscheint, deren Schriftleiterin Gertrud Sanna ist, geleitet.

Auf dem Gewerkschaftskongreß ist nicht ein einziges Mal zum Ausdruck gekommen, was Arbeiterinnen zu vertreten. Auch kein einziger männlicher Delegierter hat bei dem Unternehmern irgendwelchen Frauen gebadet und für sie eingetreten. Die kommunistische Fraktion auf dem Kongreß war die einzige, die auch hier wieder für die Interessen der weiblichen Arbeiterinnen eintrifft. Sie ließ durch die Kollegen Gertrud Sanna, Metallarbeiterin, einen eingehenden Antrag zum Bericht des Bundesvorstandes begründen und ganz bestimmte Forderungen im Interesse des weiblichen Proletariats machen. 1. Das die Betriebsräte und die Gewerkschaften verpflichtet werden, sich der Erziehung der Frauen aus den Betrieben zu widmen, ferner jede Zustimmung bei Aufstellung von Plänen und an der Auswahl der zu Entlassenden zu verweigern. Die Kosten der Arbeitslosigkeit sind auf das Unternehmertum und nicht durch Entlohnung der Frauen auf die Schultern der Arbeiterklasse abzuwälzen. 2. Der Grundlag: Gleichheit Leistung — gleiche Bezahlung, muß mit allen Mitteln durchgesetzt werden. Bei Tarifverträgen sind die gleichen Löhne, Zulagen und Arbeitsbedingungen zu fordern für Mann und Frau. Bei Arbeitslosigkeit die gleichen Unterhaltungsätze. 3. In zu fordern eine durchgeführte Erziehung der Schulung der Arbeiterinnen, Einbeziehung von gewerkschaftlichen Arbeiterinnen-Konferenzen, Bildung von Arbeiterinnen-Kommissionen usw. 4. Die gewerkschaftliche Frauenbewegung muß zu einem wahren Schulungs- und Kollaborationsorgan ausgebildet werden. Sie muß Stellung nehmen zu allen Fragen, die die Arbeiterinnen betreffen und diese selbst als Mitbestimmten heranziehen.

Mit diesem Worte ist auf dem Kongreß der Erweiterung des Arbeiterinnenbundes, der Ausgestaltung des Mutter- und Kinderbundes gebadet worden. Die Anträge, welche schon in den Parlamenten gestellt wurden, wurden ebenfalls auf dem Kongreß aufgestellt, auch die Forderungen Kongreßbeschlüsse bis 220, für deren Befolgung sich die Gewerkschaften im Interesse der Arbeiterklasse einzuhalten haben.

All diese Fragen, welche von der kommunistischen Fraktion aufgeworfen wurden und eine Selbstverständlichkeit bedeuten, wurden von der einzigen Delegierten der USB, unterzeichnet, die aber bei der Abstimmung aus Fraktionsdisziplin dagegen stimmte. Der Bundesvorsitzende Bepart erklärte, der Antrag zur Frauenfrage ist zu weitgehend.

Die USB, welche grundsätzlich unsere politischen und gewerkschaftlichen Forderungen anerkennt, hat mit der SPD gefallenen den kommunistischen Antrag zur Verbesserung der Lage der Arbeiterinnen mit abgelehnt.

Friede Sanke.
Als Teilnehmer am Kongreß müssen wir feststellen, daß hier in der Beurteilung und Kritik mandats nicht durchgeführt ist. Es gab auf dem Kongreß keine SPD-Fraktion (die SPD-Teilnehmer werden sich wohl gegen eine solche Behauptung wehren). Es wurde auch nicht nach Fraktionen abgeteilt, wie hier im letzten G. B. allgemein vorausgesetzt wird, sondern jeder Delegierte hatte im Stillen seine Hand, wir teilten es im übrigen für beabsichtigt und löschlich, im Rahmen der Gewerkschaften bei vorliegenden Fragen eine parteipolitische Behandlung hervorzuheben. Doch die Frauenfrage nicht als besonderer Punkt behandelt werden konnte, was mit der Einberufung auch wir bebauern, hatte keinen Grund in der Überleitung der Tagesordnung. — D. S.

Aus den Zahlstellen und Bezirken.

Stuttgarter-Komitee. Eine Ferienwanderung.
Wenn man von Ferien spricht, sollte man immer an eine sonnige Zeit des Ausruhens und der Erholung denken können. Leider haben nicht für alle unsere Arbeiterinnen diese frohe Bedeutung. Die Sorgen des grauen Alltags und die vielen wirtschaftlichen Bedenken, die der Arbeiter immer bedrückend belasten, können auch in diesen wenigen Tagen, an denen mit der Arbeit aufhört, nicht, nicht ganz verschwinden werden.

Was wir leisten können, um den Kollegen und Kolleginnen die Ferientage auch wirklich zu Erholungstagen werden zu lassen, muß unterteilt werden. Wir müssen organisatorisch vorarbeiten, um zu dem Resultate zu kommen, daß die Kollegenchaft die alljährlichen Ferien nach und nach als ein wahres Bedürfnis empfindet. Insbesondere die Jugend hat einen Vorzug davon, wenn für zweckmäßige Ausnutzung der Ferientage vorgesorgt ist. Die Ortsverwaltung Stuttgart hatte sich erst kürzlich in diesem Jahre wieder dieser Idee angenommen, indem sie diesmal eine Ferienwanderung der jugendlichen Kollegen in den Walden Schwarzwald vorbereitete.

Es war eine stattliche Wandergruppe, die sich zu dieser Tour aufmachte, nicht zu zehrer, sondern auffälliger, aber doch in einer Gruppe, die dem Bedürfnis lohnend entsprach. Es waren nicht lauter Berufsleute, die in die Weite zogen. Schon äußerlich in der Kleidung bestand ein Unterschied, denn nicht jeder hat die Mittel zur Verfügung, sich sportmäßig auszurüsten. Es wurde angestrebt, was zur Verfügung stand und jeweils der Sommerauszug war, auch in den Gewandungen über den Naturgenuss waren nicht alle gleich geartet. Aber im Laufe der Tage, während des anstrengenden Wanderns in den hohen Höhen des Schwarzwaldes, lebten alle den großartigen Einträgen der Natur und wurde dabei ehrliehe Freundschaft und enge Kameradschaft geschlossen.

Die kleine Gesellschaft machte von Freudenbach, einem der Hauptplätze des Schwarzwaldes, anfangs den Fernen entlang, bis sie sich bei Schramberg und Trieburg der herrlichen Schwarzwaldhochebene näherte. Herrliche Blicke in die Vogesen, in das Rheintal, sowie nach der Schwäbischen Alb vom Dreifaltigkeitsturm bis zum Hohenzollern eröffneten sich hier dem Auge.

Das Bollenal, Tüfze, der Feldberg und der Schluchsee wurden uns nur im Vorbeigehen bekannt, denn zu längerem Aufenthalt reichte uns die Zeit nicht aus. Es ist ein etwas höheres Gebirge, das sich hier erhebt, die in die Weite zogen. In Tüfze, das heute, die die Sorgen des Alltags noch nicht gefolgt haben, sich monatelang in solchen Kurorten tummeln können. Die herrliche Aussicht, die wir an dem „Zweifelhäut“ (nach dem Schluch und Tüfze) genossen, ist ein köstliches Erlebnis, welches allen in der Erinnerung bleiben wird. Im Tüfze teilte gänzlich wir uns ein erfrischendes Bad, leisteten uns dann auch eine Radpartie.

Auf unserer Wanderung wurde das Abendessen, wo die Müdigkeit bestand, gemeinsam geteilt. Von der Rodlufst unternes selbstgewähltes Koches wurde manches zu erproben, was wir hier übersehen wollen. Nebenbei leben alle in befristeter Genügsamkeit auch in Bezug auf das Nachtlager. Bei Gelegenheit wurden die Unterfruchtmöglichkeiten des Breins „Die Naturfreunde“ in Anspruch genommen. Hatte das „Hüttenbett“ im Anfang die sarten Hüften etwas unruhig gedrückt, so zeigte sich in den folgenden Nächten, daß ein einfacher Strohlager unter Umständen doch ein wahres Wundermittel ist. Einmal ging es sogar ins Fein. Unter anderem ist auch der freundlichen Bewirtung bei Verhandlungen eines Kollegen zu gedenken, denen wir zur dankbaren Anerkennung ein Ständchen beibrachten.

Nun ging es am letzten Wanderstage hiesigen Schrittes der Gutach, Gutach, Gutachschlucht zu. Hier findet man Szenarien der Fels- und Bergwelt, die eine alpine Landschaft im Feinen darstellen. Wunderschöne junge Kollegen wird immerhin einige Tage nach der Strapazen des Wanderns gehört haben. Dafür entschädigt aber auch die Erinnerung an das Schöne geistlich und Interessantes erlebt zu haben. Die Hoffnung und Begeisterung wird aufklaren, im nächsten Jahre einen weiteren Streifzug, möglichst in die hohe Bergwelt, zu machen. Es gilt, dafür zu rufen und uns beteiligen vorzubereiten.

Offentlich sind die Bemühungen der Arbeiterparteien und Gewerkschaften bis dahin von Erfolg gekrönt, die darauf abzielen, daß die Fährtenmännchen bei der Elektrizität, die im Interesse der Jugend eingeführt sind, auch auf die Fernfahrer ausgedehnt werden.

Verbands-Nachrichten

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.
Wir weisen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß für die Woche vom 14. August bis 21. August der 22. Monatsbeitrag fällt ist.

Genehmigung von Ortsbeiträgen.
In der Woche vom 2. Juli (27. Beitragswoche) ab und künftig gelten (ohne Ortsbeitrag) folgende Verbandsbeiträge:
1. RL 2. RL 3. RL 4. RL 5. RL 6. RL 7. RL 8. RL
Mark 24. — 21. — 18. — 15. — 12. — 9. — 6. — 3. —
Genu wurden vom Zentralrat gemäß § 6 Abs. 1 des Statuts folgende Ortsbeiträge in der nachfolgenden Tabelle genehmigt:

Zahlstelle	Ort	Mögl. entfallender Ortsbeitrag							
		1. RL	2. RL	3. RL	4. RL	5. RL	6. RL	7. RL	8. RL
Normen	6. Aug.	1.00	1.00	1.50	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
Gumbinnen	1. Juli	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50	0.50
Verder	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —
Gudenau	6. Aug.	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —
Schwelmig	6. —	2. —	2. —	2. —	2. —	2. —	2. —	2. —	2. —
Beyer	1. Juli	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —
Wurzen	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —	1. —

Die Mitglieder genannter Zahlstellen machen wir darauf aufmerksam, daß die Nachzahlung dieser Ortsbeiträge die Folgen des Paragraphen § 8 Absatz 2 nach sich zieht.

Briefkästen.

Briefkästen zum Preise von 4 und 27 Mark sind nicht mehr vorhanden. Die Briefkästen, die wir bisher an unsere Mitglieder zum Preis von 27 Mark abgegeben konnten, sollen nunmehr 50 Mark. Eine weitere Briefkästen in derselben Ausführung als die zu 50 Mark ist zum Preis von 30 Mark erhältlich, jedoch ist die Qualität geringer. Die Taschen sind nur für Mitglieder bestimmt. Alle bisher gemachten Bestellungen müssen erneuert werden.
Kürnberg, den 12. August 1922. Der Vorstand.

Veranlagungs-Kalender.

Mitglieder-Veranlagungen im August (Nachtrag):
Duffeldorf, Montag 8. abends 8 Uhr im Volkshaus, Zimmer 4.

Literarisches.

Zeitschriften zum Reichstag für die Schuhindustrie. Von Dr. J. H. B. 1. Teil, Verlag von Carl Schmalzfeldt Berlin S. 48, Preis 2.00, 2. Teil, Preis 2.00, 3. Teil, Preis 2.00, 4. Teil, Preis 2.00.

Mitglieder-Zeitschriften. Von Theodor L. 1. Teil, 2. Teil, 3. Teil, 4. Teil, 5. Teil, 6. Teil, 7. Teil, 8. Teil, 9. Teil, 10. Teil, 11. Teil, 12. Teil, 13. Teil, 14. Teil, 15. Teil, 16. Teil, 17. Teil, 18. Teil, 19. Teil, 20. Teil, 21. Teil, 22. Teil, 23. Teil, 24. Teil, 25. Teil, 26. Teil, 27. Teil, 28. Teil, 29. Teil, 30. Teil, 31. Teil, 32. Teil, 33. Teil, 34. Teil, 35. Teil, 36. Teil, 37. Teil, 38. Teil, 39. Teil, 40. Teil, 41. Teil, 42. Teil, 43. Teil, 44. Teil, 45. Teil, 46. Teil, 47. Teil, 48. Teil, 49. Teil, 50. Teil, 51. Teil, 52. Teil, 53. Teil, 54. Teil, 55. Teil, 56. Teil, 57. Teil, 58. Teil, 59. Teil, 60. Teil, 61. Teil, 62. Teil, 63. Teil, 64. Teil, 65. Teil, 66. Teil, 67. Teil, 68. Teil, 69. Teil, 70. Teil, 71. Teil, 72. Teil, 73. Teil, 74. Teil, 75. Teil, 76. Teil, 77. Teil, 78. Teil, 79. Teil, 80. Teil, 81. Teil, 82. Teil, 83. Teil, 84. Teil, 85. Teil, 86. Teil, 87. Teil, 88. Teil, 89. Teil, 90. Teil, 91. Teil, 92. Teil, 93. Teil, 94. Teil, 95. Teil, 96. Teil, 97. Teil, 98. Teil, 99. Teil, 100. Teil.

Der Schuhmacher. Seine Geschichte und die Beziehungen mit seiner politischen Geschichte in Deutschland. Von Dr. Wilhelm G. H. Verlag: Verlagsanstalt „Volkswille“, Rastatt, Preis 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Der Schuhmacher. Seine Geschichte und die Beziehungen mit seiner politischen Geschichte in Deutschland. Von Dr. Wilhelm G. H. Verlag: Verlagsanstalt „Volkswille“, Rastatt, Preis 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.

Schuhmacher-Schürzen
Ein perfekter Durchnäher für Mackay-Durchnähermaschine gegen gute Bezahlung gesucht.
Schuhfabrik „Merkur“
München, Bayerstraße 69.
A. C. Volz, Stuttgart
Möhlstraße 77 — Telefon 2366.

Lehrstellen als Schuhmacher
in nicht zu weiter Entfernung von Leipzig.
Lehrstellen als Schuhmacher
Lehrstellen als Schuhmacher
Lehrstellen als Schuhmacher

Lebensexistenz!
Mit solch Schuhwarengeschäft
Lebensexistenz!
Lebensexistenz!

Werkzeuge
Spezialität:
Schneidliche Messer, Marken Häufig,
Sämtl. Werkzeuge für die Schuhfabrik.
E. Döglte, Berlin N. 54,
Schönlager Straße 55

Best die Arbeiterpresse!
Best die Arbeiterpresse!
Best die Arbeiterpresse!